Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 1 (1915)
Heft: 45

Artikel: Schule und geistige Getränke
Autor: Boxler, Karl
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539125

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schule und geistige Getränke.

Von Karl Boxler, Kaplan, Goßau.

Kaltes Gruseln wird manchem über den Rücken laufen, wenn er in der „Schweizer-Schule" etwas über diese Frage liest; „Schule und Alkohol — auch das noch!"

Ist's wichtig? Ja! Aufgabe des Lehrers ist es, das intellektuelle, das soziale, daß moralisch-religiöse Leben des Schülers und damit des ganzen Volkes wirksam zu beeinflussen. Ein übermächtiger Feind der Menschheit gerade nach dieser dreifachen Seite ist in unsern Tagen der Alkohol. Wer es ernst meint mit dem Volke, muß mithelfen, vor allem die Kinder vor diesem Feinde zu bewahren, und das umsomehr als gerade sie durch den Genuß geistiger Getränke besonders schwer geschädigt werden. Es hat darum in den letzten Jahren eine starke Bewegung eingesetzt, zahllose Sachverständige haben ihre Stimme erhoben zum Schutze der Jugend — vor dieser Gefahr. Hier einige Zeugnisse: Dr. Baer: „Für Kinder sind alkoholische Getränke nicht nur überflüssig, sondern geradezu von unberechenbarem Schaden . . . Der Alkohol stört die naturgemäße Entwicklung des Körpers und Geistes, weil er das Gehirn überreizt und den Ablauf der Lebensvorgänge zunächst abnorm beschleunigt und dann hemmt." — Prof. Dr. Paulsen, Berlin: „Willst du deine Kinder kindlich erhalten, so gib ihnen Milch zu trinken, willst du aufgeregte, naseweise, frühreife und früh abgelebte junge Greise, so gib ihnen geistige Getränke." — Prof. Dr. Kraepelin, Irrenarzt in München: „Tausende von Müttern vergiften in systematischer Weise ihre Lieblinge durch ein Mittel, welches dieselben verdummt, schlaff und energielos und nach Umständen zu körperlichen und geistigen Krüppeln macht. Am verheerendsten verwüstet der Alkohol eben das Nervensystem des Kindes; wir wissen heute, daß es kein sichereres Mittel gibt, Idioten zu erzeugen, als die dauernde Darreichung des Alkohols." — In einzelnen Kantonen der Schweiz sind alle Aerzte angefragt worden: „Darf die Jugend geistige Getränke genießen?" Das Resultat war überall dasselbe: Kinder sollen vollständig vom Alkohol ferngehalten werden. — Am 15. November 1911 schrieben die Bischöfe der oberrheinischen Kirchenprovinz: „Ganz besonders erinnern wir die Väter und Mütter an ihre hl. Erziehungspflicht und ungeheure Verantantwortung in diesem Punkte. Sie haben dafür zu sorgen, daß den Kindern der Alkohol vollständig versagt bleibt, da nach dem übereinstimmenden Urteil der Aerzte für das Kindesalter der Alkohol in jeder Form und Menge nur als Gift bezeichnet werden kann." — Also wichtig genug für den Lehrer, der Sache Beachtung zu schenken, schon deshalb, weil Alkohol die geistige Regsamkeit der Schüler hemmt.

Was tun? sich mit Haut und Haar der Abstinenz verschreiben? Das ist nicht gerade notwendig, aber notwendig ist, daß der Lehrer bei passenden Gelegenheiten hervorhebt, wie schön und nützlich es besonders für die Kinder sei, nichts Geistiges zu trinken; im Rechnen bietet sich prächtige Gelegenheit zu zeigen, was man später mit der Enthaltsamkeit gewinnen kann. Als ich in der 3. Klasse der Primarschule war, rechnete uns der verehrte Lehrer vor, wieviel er erspare, wenn

er nicht rauche und nichts trinke; seitdem sind bald 20 Jahre vergangen, aber diese Rechnung ist mir heute noch im Kopfe und ist mir oft schon eingefallen. — Hier bietet sich dann Gelegenheit, den „Jugendbund" zu empfehlen und die Schüler zur Treue gegen ihr Versprechen zu ermahnen. Wo kein „Jugendbund" besteht, wäre es für den Lehrer sehr dankbar, einen zu schaffen — Arbeit und Kosten sind klein, der Erfolg aber erfreulich. Kommt ein Schulausflug oder ein anderer Anlaß, dann soll man mit eiserner Konsequenz alkoholfreie Getränke verabreichen, nicht aber verdünnten Wein; vielleicht wird da und dort ein Schnippchen geschlagen — macht nichts, es ist nur für das erste Mal, und die Jugend soll lernen entsagen. Wenn man den Kindern am Firmtag von der Kanzel den Alkohol verbietet, sollte man bei Schulanlässen dieselbe Praxis befolgen, denn die Gründe sind die gleichen.

26'000 kath. abstinente Schulkinder in der Schweiz, 200'000 in Deutschland! Die Bewegung wird mächtig wachsen, wenn die Lehrer sich um dieselbe tätig annehmen. Ein Segen wäre es für den Lehrer, der damit bessere Erfolge erreicht in seiner Schule, ein Segen für die heranwachsende Generation, welche damit gesunder, geistesfrischer und unschuldiger wird, ein Segen für das ganze Volk, welches damit den Glauben an die alles verjüngende Kraft des Alkohols verliert. Haben wir eine enthaltsame Jugend, dann dürfen wir hoffnungsfroh in die Zukunft schauen.

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Jahresversammlung des schweiz. Seminarlehrervereins.

Diese fand am 9. Okt. abends im Bezirksschulgebäude in Baden statt und war verhältnismäßig gut besucht. Da zu gleicher Zeit die Sektionsversammlungen der Deutsch- und der Mathematik-Lehrer stattfanden, konnten leider mehrere Mitglieder nicht an unserer Versammlung teilnehmen. — Der Präsident, Hr. Rektor Keiser (Zug) erinnerte an die vorjährige anregende Versammlung und an die Ausstellung in Bern, an den Weltkrieg und dessen Einfluß auf den Schulbetrieb und begrüßte die Anwesenden herzlichst.

Nach Erledigung der einleitenden laufenden Geschäfte referierte Hr. Prof. Dr. Wetterwald (Basel) über die Beschlüsse der zur Abfassung eines Lehrbuches der Methodik eingesetzten Kommission. Diese kam nach reiflicher Ueberlegung zum Antrag, die Arbeit möge nicht fortgesetzt und die Kommission ihrer Aufgabe entlastet werden. Der Antrag wurde angenommen unter bester Verdankung der von der Kommission geleisteten Arbeit. —

Hierauf begann die höchst wichtige Beratung über den neuen Statutenentwurf und den Vertrag betreffs Angliederung an den Verein schweiz. Gymnasiallehrer. Die vor einem Jahr zur Behandlung dieser Frage eingesetzte Kommission hatte teils in 2 Sitzungen teils durch Korrespondenz mit den leitenden Persönlichkeiten die Angelegenheit vortrefflich vorbereitet. Nach einleitendem Referat begründete der Präsident in der Detailberatung jeden Paragraphen klar und genau. So kam es, daß die wichtige Frage rasche Erledigung